



ELSA e. V.

l o c a l

a

n

d

& n e w s

1 / 02

s

o

i

l

**Warum Europa ein kommunales
Boden-Bündnis braucht**

**Steuerungsoptionen
für ressourcenschonende
Flächennutzung**

**Osnabrück (D)
Sitz und Drehscheibe
von ELSA e.V.**

<i>bodenschutz</i>	3
Warum Europa ein kommunales Boden-Bündnis braucht	
<i>publikationen</i>	4
Entwicklung eines kommunalen Entsiegelungskonzeptes	
<i>aktionen</i>	4
Erlebnis Boden	
<i>raumentwicklung</i>	5
Steuerungsoptionen für ressourcenschonende Flächennutzung	
<i>info-aktuell</i>	6
Bodenschutz wird zum Thema der EU	
Agglomerationspolitik der Schweiz	
<i>forum</i>	7
Osnabrück (D) – Sitz und Drehscheibe von ELSA e.V.	
<i>mitteilungen elsa e.V.</i>	8
Vereinsgründung und Vorstand	
<i>agenda</i>	8
Veranstaltungen	

Hauptgründe für ein europäisches Boden-Bündnis liegen in der Erkenntnis, dass es endlich an der Zeit ist, die gravierenden Folgen der weltweiten Bodendegradation und des unverminderten Landverbrauchs in den Griff zu bekommen. Dies ist nur möglich, wenn sich das Bewusstsein für einen sorgsamem Umgang mit Böden auf allen politischen Ebenen durchsetzt.

Gute Nachrichten

Geschätzte Mitglieder und Freunde des Boden-Bündnisses

Erst 18 Monate ist es her, daß am 24. Oktober 2000 in Bozen das Manifest für einen nachhaltigen Umgang mit Böden verabschiedet worden ist und der Grundstein für das Boden-Bündnis europäischer Städte und Gemeinden gelegt wurde.

Erst 12 Monate ist es her, daß am 6. März 2001 in München ein Workshop mit Vertretern von Städten und Gemeinden aus 5 Ländern überein gekommen sind, ein Netzwerk zu bilden, wo kommunalen Erfahrungen austauschen und gemeinsame Strategien zu einem nachhaltigen Umgang mit Böden entwickeln können.

Erst 8 Monate ist es her, daß im August ein ausführlicher Wegweiser zum europäischen Boden-Bündnis publiziert worden ist, der die Bedeutung der Kommunen im Bodenschutz und in der Raumentwicklung näher beschreibt. Etwa zeitgleich wurde im Internet eine eigene Website eingerichtet.

Erst 4 Monate ist es her, daß am 12./13. November 2001 in Osnabrück die erste Jahrestagung des Boden-Bündnisses unter dem Patronat des Stv. UN-Generalsekretärs Hama Arba Diallo durchgeführt worden ist, mit Fachleuten aus 14 Ländern.

Erst 2 Monate ist es her, daß am 31. Januar 2002 in Osnabrück die rechtmässige Vereinsgründung unter dem Namen European Land and Soil Alliance (ELSA) e.V. erfolgte.

*Und jetzt liegt die erste Ausgabe der Informationszeitung **local land&soil news** vor, die Sie vierteljährlich über Themen und Aktivitäten von ELSA e.V. informiert. Wir hoffen, hiermit ein weiteres Segment zu schaffen, um die Entwicklung des Boden-Bündnisses weiter voranzutreiben und den Informations- und Erfahrungsaustausch aktiv zu fördern.*

Die Redaktion local land & soil news

i m p r e s s u m

ELSA e.V.

local land & soil news

Erscheint viermal jährlich
Download pdf.datei unter
www.bodenbuendnis.org/www.soil-alliance.org

Herausgeberin

European Land and Soil Alliance (ELSA) e.V.
Europäisches Sekretariat
Postfach 4460, D-49034 Osnabrück
P +49-(0)541-323-2000 / F +49-(0)541-323-2738
E-mail: bodenbuendnis@osnabrueck.de

Redaktion

Reto D. Jenny (verantwortlich)
jenny.reto@bluewin.ch
Martin Held
held@ev-akademie-tutzing.de

Deutsche Ausgabe Nr. 1 / März 2002



Warum Europa ein kommunales Boden-Bündnis braucht

Die Gemeinden oder Kommunen sind die kleinsten Einheiten öffentlicher Institutionen. Es sind kompakte, überschaubare Einheiten, in denen sich der Bürger direkt vertreten fühlt und sich wiederfindet. Deshalb kommt den Kommunen auch was den Sektor Boden betrifft eine besondere Rolle zu, über die in den letzten Jahren aus verschiedenen Perspektiven immer mehr und immer öfter gesprochen wird.

von Dr. Walter Huber, Landesagentur für Umwelt und Arbeitsschutz Bozen-Südtirol

Der Boden als absolut knappes Gut hat den Bedürfnissen und Ansprüchen des Menschen sowie aller anderer Lebewesen der biotischen Erdgemeinschaft zu genügen. Alle Ansprüche, die durch Menschen direkt und noch viel mehr indirekt vermittelt durch den *ökonomischen Prozess* an den Boden gestellt werden, müssen mit dem endlichen und unersetzbaren Gut Boden befriedigt oder bewusst nicht befriedigt werden. Jede Versiegelung des Bodens führt zu Verknappung des endlichen Gutes Boden und zu einer Verminderung von Leben und Lebenschancen.

Die *qualitative Dimension* zielt darauf hin, den Boden in das Ganze der lebendigen Natur, das Ökosystem, einzuordnen. Boden ist nicht einfach und nur zufällig da und beliebig verfügbar. Von der Natur her betrachtet ergibt sich ein in die Zukunft gerichteter Anspruch auf Unversehrtheit.

Der Boden ist folglich ein wichtiges, zentrales Element unserer Umwelt. Er ist die Grundlage für das Pflanzenwachstum und damit auch für das Leben von Mensch und Tier. Als wirksamer Filter ist er auch

eine wichtige Voraussetzung für gesundes Trinkwasser. Er bietet uns *Lebensraum* und *Lebensbasis*.

Wissenschaftler der verschiedensten Fachgebiete (Bodenkundler, Düngungsspezialisten, Raumplaner, Bewässerungsexperten, Geologen, usw.) haben in ihren Fachbereichen Studien und Pläne erarbeitet, um Böden ihre Funktionen zu erhalten. Es scheint sich nicht nur in den Reihen von Fachleuten, sondern auch von politisch aktiven Organisationen und Personen ein allgemeines Wissen um die Wichtigkeit des Bodens in all seinen vielfältigen Funktionen breit zu machen, hervorgerufen besonders durch negative Ereignisse (rasante Flächenversiegelungen, kontaminierte Böden, Erosionen, Überschwemmungen, usw.).

Dem Wissen um die Bedeutung des Bodens folgt aber auch die Erkenntnis, dass Handlungsbedarf besteht.

Im Wissen des immensen globalen Ausmaßes der Verbreitung, treten doch viele dieser Probleme vorweg lokal auf und müssen folglich auch auf lokaler Ebene gelöst werden.

Der Ansatz des lokalen Handelns muss auf dem Sektor Boden wirksam werden, um lokal definierte und typisch örtlich auftretenden negativen Folgeerscheinungen wirksam zu begegnen.

Verschiedene lokale Initiativen zeigen, dass viele Aktionen wie z.B. der sparsame Umgang mit Ressourcen keinen teuren Aufwand erfordern, sondern im Gegenteil konkrete finanzielle Einsparungen bringen. Diese Sichtweise ist besonders wichtig hervorzuheben: Umweltgerechtes, nachhaltiges Handeln hat positive Auswirkungen in globaler und lokaler Hinsicht, sowie in idealen und wirtschaftlichen Belangen.

Es ist daher wichtig, konkrete Aktionen und Maßnahmen nicht nur auf behördlicher Ebene zu ordnen, sondern zur Umsetzung auch private Initiativen einzubeziehen, da diese sehr konkret agieren und gleichzeitig die Bewusstseinsbildung fördern. Zugleich fördern diese die Eigenverantwortlichkeit.

Einen wertvollen Beitrag kann das europäische Boden-Bündnis leisten, das darauf ausgerichtet ist, lokale Initiativen anzukurbeln und eine Vernetzung zwischen verschiedenen Institutionen und Kommunen im Bereich des Bodenschutzes und der Raumentwicklung fördert. Die Vernetzung zwischen den Kommunen bedeutet die Weitergabe an Erfahrungen, die für eine andere Kommune von hohem Wert sein können. Durch Vernetzung entsteht zudem eine Art von Kooperation und konstruktiver Wettbewerb zwischen den Partnern.

Aktionsprogramm für Kommunen

Das Boden-Bündnis arbeitet an der Ausarbeitung von Aktionsplänen für Kommunen, um auf lokaler und regionaler Ebene konkrete Aktionen zu lancieren. Dazu einige Anhaltspunkte:

- *Ökologische Funktion*
Mutterbodenschutz / Vegetation, Artenvielfalt, Wasserspeicher
Landschaftsrahmenplan / landschaftlich-touristische Nutzung
Waldfunktionen und Waldnutzung / Erosion, Lawinen und andere Naturgefahren
- *Flächennutzung und Besiedlung*
Flächenversiegelung, Versickerung, Abfluss von Oberflächenwasser / Regelwerke und Siedlungsentwicklungskonzepte / Rekultivierungs-, Bewirtschaftungs- und Pflegemassnahmen
- *Degradation und Kontamination*
Altlasten und Sanierung kontaminierter Böden / Stoffeinträge in Böden
- *Bewusstseinsbildung*
Erwachsenenbildung / schulische Erziehungsprogramme, öffentliche Aufklärung / Durchführung von Aktionen
- *Kulturelle Aspekte*
Archäologische Funde / Boden als geistige Bindung (Heimat)

Entwicklung eines kommunalen Entsiegelungskonzeptes

Dargestellt am Beispiel der Stadt Hildesheim

Die Versiegelung der Böden ist eine der Hauptbelastungen unserer Zeit. Sie hat massive Beeinträchtigungen für die natürliche Leistungsfähigkeit der Böden zur Folge. Der Versiegelungsgrad im Bundesland Niedersachsen beträgt 4,5 %, täglich kommen 4 ha hinzu.

Im Rahmen einer studentischen Projektarbeit am Institut für Landesplanung und Raumforschung der Universität Hannover entwickelten die beiden Verfasserinnen ein Entsiegelungskonzept für Kommunen, das pilotmässig am Beispiel der Stadt Hildesheim dargestellt wird.

Das Konzept, welches schutzgutbezogen die Möglichkeiten für die Entsiegelung von Böden aufzeigt, beruht in erster Linie auf Daten des städtischen Landschaftsplanes. Diese auf planerischen Grundlagen (Geoinformationssystem) basierende Methode kann somit auch auf andere Kommunen übertragen werden. Das Entsiegelungskonzept gliedert sich in drei Teile:

1. *Raumanalyse*
Kriterienkatalog zur Ermittlung von Schwerpunkträumen für Entsiegelungsmaßnahmen
2. *Zielkonzept*
Prioritäre Entsiegelungsmaßnahmen und Handlungsbedarf
3. *Detailanalyse*
Checklisten zur Erfassung von Entsiegelungspotenzialen, differenziert nach Bebauungs- und Nutzungsstrukturen

Karen Stulle und Katrin Wulfert, Universität Hannover, Fachbereich Landschaftsarchitektur und Umweltentwicklung; überarbeitet und fachlich begleitet von *Dr. Helga Kanning*, Institut für Landesplanung und Raumforschung der Universität Hannover und von *Dr. Marion Gunreben*, Niedersächsisches Landesamt für Ökologie, Dezernat Bodenschutz und Altlasten, Hildesheim, 2001.

Niedersächsisches Landesamt für Ökologie
An der Scharlake 39, D-31110 Hildesheim
Tel. +49 (0)5121 509 131/Fax +49 (0)5121 509 196
E-mail: marion.gunreben@nloe.niedersachsen.de

Erlebnis Boden – Aktion für den Boden

Eine in der Schweiz lancierte nationale Kampagne mit Wanderausstellung, Information, Beratung und Bildung für Gemeinden, Schulen, Betriebe, öffentliche und private Institutionen, unterstützt von Bund (Bundesämter für Umwelt, Landwirtschaft, Gesundheit), kantonalen Fachstellen, Gemeinden sowie Bodenkundliche Gesellschaft der Schweiz BGS und anderen privaten Verbänden.

www.erlebnisboden.ch

Steuerungsoptionen für ressourcenschonende Flächennutzung

Die Tragweite des Flächenverbrauchs und der Bodendegradation geht einher mit einer umgekehrt proportional verlaufenden Regenerationsfähigkeit der Böden. Als Träger der Bodennutzungsplanung sind Kommunen zu einer sparsamen und schonenden Flächennutzung verpflichtet.

von Dr. Fabian Dosch, Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Strategie der Innen- vor Aussenentwicklung

Mit dem Siedlungsflächenwachstum geht die Ausbreitung von Siedlungslandschaften einher. Um den damit verbundenen Bodenverbrauch zu mindern, muss vor dem Hintergrund umfangreicher Baulandpotenziale im Bestand die Strategie der Innen- vor Aussenentwicklung absolute Priorität gewinnen.

Als Instrument der Innenentwicklung und Umnutzung hat sich die Städtebauförderung mit ihren flächensparenden Komponenten bewährt. Künftig wird die Umnutzung und Integration von Brachflächen neue Schwerpunktaufgabe, auch in den Förderungsrichtlinien der Länder.

Haushälterisches Bodenmanagement

Das Boden-Bündnis hat die nachhaltige Flächennutzung als eine zentrale Aufgabe beschrieben. Damit sollen eine bessere Verteilung und Zuordnung der Verkehrs- und Siedlungsnutzungen im Raum sowie städtebauliche Mischstrukturen gefördert, disperse Siedlungsansätze verhindert und zusätzlicher Verkehr vermieden werden. Auf regionaler Ebene sind dies dezentrale Konzentration sowie Weiterentwicklung des Modells der zentrale Orte und Poly-

zentralität. Es werden kompakte und durchmischte Städte in polyzentrischen Regionen als Optimum an Flächen-, Energie-, Stoff- und Zeitökonomie und eine Konzentration menschlicher Aktionsräume angestrebt.

Langfristiges Ziel ist, keine zusätzlichen Siedlungsflächen in Anspruch zu nehmen, innerstädtische Brachen für die Bestandsnutzung zu nutzen und vorhandenes Bauland zu mobilisieren. Bei der Siedlungs- und Verkehrsflächennutzung soll zweierlei erreicht werden:

1. Flächenansprüche an Grund und Boden reduzieren (Mengenziel)
2. Ökologische Qualitäten der Böden zu erhalten, zu entwickeln und/oder wiederherzustellen (Qualitätsziel)

Das Boden-Bündnis unterstützt die Ziele eines haushälterischen Bodenmanagements. Mit dem Boden-Bündnis geben sich europäische Kommunen die Möglichkeit, Bodenschutz im zusammenwachsenden Europa gemeinsam umzusetzen.

Eine Reduzierung des Flächenverbrauchs und eine schonende Bodennutzung sind durch haushälterisches Bodenmanagement möglich:

- Gewährleisten einer dauerhaft ausgewogenen und ressourcenschonenden Nutzung des Bodens.
- Effiziente Nutzung vorhandener Siedlungsstrukturen unter Nutzung von Kosteneinsparpotenzialen; d.h. (Wieder-)nutzung des Bestandes vor Neubau, Innenentwicklung vor Aussenentwicklung; Nutzung von Gebäudemanagement zur Ausschöpfung von Flächenpotenzialen.
- Förderung von flächensparenden Baumethoden und optimale Nutzung urbaner Dichte; Erweiterung der vorhandenen Nutzungspotentiale ohne zusätzliche Inanspruchnahme von Bodenflächen; Ausbau von Dachgeschossen, Aufstockung von Gebäuden, Nachverdichtung u.a.m.
- Sicherung von Freiraum und Landschaftsschutz durch Schutz und Vernetzung ökologisch intakter Freiräume.
- Betreiben einer aktiven Bodenpolitik unter Einschluss innovativer rechtlicher Instrumente zur Sicherung einer nachhaltigen Bodennutzung mit verstärkter Kooperation von Städten und ihren Randgebieten.
- Beachtung der Bodenfunktionen (Produktion, Lebensraum, Archiv, Kultur) bei der Inanspruchnahme von neuem Bauland sowie der unterschiedlichen Bodenqualitäten bei der Standortwahl für bodenbeeinträchtigende Bodennutzungen.
- Vermeiden von unnötigen Bodenversiegelungen auf bebauten Grundstückflächen; Reduzieren von Schadstoffeinträgen und Flächenzerschneidungen der nicht bebauten Grundstücke; Sanieren von belasteten Flächen für zukünftige Nutzungen.

Zentral wird die Lenkung des Bedarfs und der Nachfrage in flächenverträglichere Siedlungsformen. Je knapper die zu beplanenden verfügbaren Flächenpotentiale, desto zwingender wird eine Koordination der Baulandausweisung auch als regionales Flächenmanagement.

Breites Aktionsfeld für das Boden-Bündnis

Insgesamt zeichnet sich ab, dass trotz des anhaltenden Flächenverbrauchs in Europa gute Chancen zu dessen Begrenzung bestehen. Dies setzt eine Kooperation in Netzwerken und die Durchführung konkreter Projekte voraus. Im Vordergrund stehen:

1. Umsetzung von Leitsätzen und Maßnahmen aus dem Boden-Bündnis Manifest
2. Aufbereitung und Verbreitung guter Beispiele, sowie Lobbyarbeit für die Ziele des Boden-Bündnisses.

Programme für eine mögliche Kofinanzierung der Aktivitäten des Boden-Bündnisses durch die Europäische Kommission sollten genutzt werden. Die Umsetzung effektiver Aktionen braucht auch eine langfristig gesicherte Koordinierungsstelle. ■

Bodenschutz wird zum Thema der EU

Eine Delegation des Boden-Bündnisses besuchte am 30. Januar 2002 das Büro der Europäischen Kommission in Brüssel und nahm am 4. Februar 2002 am Konsultations-Meeting zur Europäischen Bodenschutz Politik teil.

Im Rahmen der laufenden spanischen Präsidentschaft will die EU-Kommission dem Bodenschutz erstmals eine prioritäre Stellung im Rahmen des 6. Umwelt Aktions Programms einräumen. Dazu wurde ein **Boden Strategie Papier** unterbreitet. Dieses umfasst im wesentlichen Aspekte der Erosionsproblematik, der Bodenkontamination, der Bodensubstanz und der Bodenbiodiversität. Die Belange des Flächenverbrauchs und der Raumnutzung fehlen, sollen jedoch in einer zweiten Phase separat angegangen werden. Trotzdem begrüßt das Boden-Bündnis das unterbreitete Strategiepapier als einen ersten wichtigen Schritt. Gemeinsam mit ICLEI hat das Boden-Bündnis eine detaillierte Stellungnahme ausgearbeitet, die im Internet eingesehen werden kann.

www.bodenbuendnis.org

Agglomerationspolitik der Schweiz

Die Probleme der Agglomerationen lassen sich nicht mehr innerhalb der bestehenden politischen Grenzen lösen. Dies hat die schweizerische Bundesregierung erkannt und hat den entsprechenden Bericht „Agglomerationspolitik des Bundes“ genehmigt.

Von den Städten und Agglomerationsgemeinden gehen wichtige gesellschaftliche und wirtschaftliche Impulse aus. Gleichzeitig sind sie mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert. Der Bund will deshalb die Anliegen der Agglomerationen in seinen Sektoralpolitiken vermehrt berücksichtigen. Zudem soll eine gezielte Anreizpolitik die Realisierung zukunftsweisender Projekte in Agglomerationen ermöglichen. Dabei sollen kantonale und städtische Modellvorhaben mit nachstehenden Schwerpunkten gefördert und unterstützt werden:

- Verbesserung der Zusammenarbeit in den Agglomerationen.
- Intensivierung der Zusammenarbeit in Städtetnetzen.
- Siedlungsentwicklung nach innen und innere Erneuerung

Es wird erkannt, dass die Agglomerationspolitik sich zu einer partnerschaftlichen Daueraufgabe zwischen Bund, Kantonen, Städten und Gemeinden entwickeln wird.

Der Bericht und eine Kurzfassung können auf der Homepage des Amtes für Raumentwicklung ARE abgerufen werden: www.are.admin.ch.

Osnabrück (D) – Sitz und Drehscheibe von ELSA e.V.

Als bekannt wurde, dass Osnabrück anlässlich der Weltausstellung Expo 2000 mit dem Thema Boden antritt, staunten nicht wenige. Was anderes sei wohl nicht übriggeblieben, hieß es damals von den Skeptikern, die diesem Thema wenig Ausstrahlung beimaßen. Doch es kam anders als viele dachten.

von Detlef Gerdts, Fachbereich Grün und Umwelt, Stadt Osnabrück

Dank dem großen Einsatz der Stadt, der umliegenden Landkreise, der Fachhochschule und dem Naturkundemuseum Schölerberg formierte sich eine starke Beteiligung verschiedener Aktionsgruppen aus der Bevölkerung. Die Öffentlichkeit erfuhr eine breite Sensibilisierung und Faszination über die Materie der Böden. Rasch entwickelte sich das Projekt am Schölerberg zum Anziehungspunkt für Fachleute aus aller Welt. Was damals noch kaum jemand wusste, es formierte sich zur selben Zeit auch im Alpenraum

eine Bewegung, die einen nachhaltigen Umgang mit Böden auf der intermediären Ebene der Kommunen forderte.

Das am 24. Oktober 2000 in Bozen proklamierte Boden-Bündnis europäischer Städte und Gemeinden fand bereits ein Jahr später anlässlich seiner ersten Jahrestagung vom 12./13. November 2001 den Weg nach Osnabrück, wo am Tage zuvor die Dauer-Ausstellung „Unterwelten“ eröffnet wurde, Deutschlands größte Ausstellung zum Thema Boden.

Osnabrück hat damit eine Nische entdeckt und mit den Kräften engagierter Kommunen aus ganz Europa zielstrebig ausgebaut. Plötzlich fragen sich alle, weshalb das Thema Boden so lange vernachlässigt wurde, während Klimaschutz in aller Munde ist. Zusätzlichen Auftrieb erhält das Thema durch den glücklichen Zufall, dass die spanische EU-Ratspräsidentschaft den nachhaltigen Umgang mit Böden in Europa forcieren will und auch das UN-Wüstensekretariat dem Boden-Bündnis zumindest ideelle Unterstützung zugesichert hat.



Die ersten Vorstandsmitglieder von ELSA e.V., von links: Fabian Dosch, Helmer Honrich, Detlef Gerdts, Walter Huber, Jürgen Bruggey, Hartmut Escher.

Mit der Vereinsgründung und der Verabschiedung einer rechtsverbindlichen Satzung am 31. Januar 2002 wurde der Stadt Osnabrück der Geschäftssitz für die European Land and Soil Alliance (ELSA) e.V. zugesprochen. Der Stadt ist damit ein grosser Wurf gelungen, als Drehscheibe für das europäische Boden-Bündnis. Jetzt geht es darum, das Europäische Sekretariat zu einem kleinen, aber schlagkräftigen

Apparat auszubauen, der in der Anfangsphase v.a. dem Marketing ausgerichtet sein wird. Denn zunächst wird es darum gehen, möglichst viele Kommunen in Europa vom Sinn eines Beitritts zu überzeugen. Aus jetzt 20 Mitgliedern muss eine breite Bewegung werden. Nur so kann der finanzielle Spielraum für praktische Bodenschutzprojekte geschaffen werden, die den Sinn aller Bemühungen verdeutlichen. ■

**European Land and Soil Alliance (ELSA) e.V.
Vereinsgründung am 31. Januar 2002 in Osnabrück**

Die aus verschiedenen Ländern Europas angereisten Gründungsmitglieder haben sich am 31. Januar 2002 im Rathaus Osnabrück versammelt, um dem bisher losen Boden-Bündnis europäischer Städte und Gemeinden eine rechtsverbindliche Satzung und Organisationsstruktur zu geben. Eingetragen ist der Verein nun unter dem englischen Namen „*European Land and Soil Alliance (ELSA) e.V.*“ Der Satzungszweck orientiert sich an den Zielen des am 24. Oktober 2000 in Bozen verabschiedeten Manifests.

Anlässlich der anschliessenden Mitgliederversammlung wurden die Wahl des Vorstandes vorgenommen, die Beitragssätze für die ordentlichen und assoziierten Mitglieder festgelegt sowie die weiteren Arbeitsschritte beraten. Die Gründungsmitglieder und der Vorstand wollen mit vereinten Kräften alles daran setzen, den Mitgliederbestand auszubauen und finanzielle Mittel zu beschaffen, damit möglichst bald konkrete Projekte in die Wege geleitet werden können. Für die Koordination wurde die Einrichtung des Europäischen Sekretariats in Osnabrück einstimmig begrüßt.

Satzung und Beitrittserklärung sowie weitere Informationen können im Internet unter www.bodenbuendnis.org, mittels untenstehendem Bestelltalon oder beim Europäischen Sekretariat angefordert werden.

Die ersten Vorstandsmitglieder

Vorsitzender

Detlef Gerdts, Fachbereich Grün und Umwelt der Stadt Osnabrück

Stv. Vorsitzender

Dr. Walter Huber, Landesagentur für Umwelt und Arbeitsschutz, Provinz Bozen-Südtirol

Schatzmeister

Hartmut Escher, Fachdienst Umwelt, Landkreis Osnabrück

Schriftführer

Helmer Honrich, Referat für Gesundheit und Umwelt, Landeshauptstadt München

Beisitzer

Dr. Jürgen Bruggey, Referat für Gesundheit und Umwelt, Stadt Augsburg

Beisitzer

Dr. Fabian Dosch, Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Europäisches Sekretariat

Uta Mählmann, Geschäftsführerin

-----Bestelltalon-----

Ausschneiden und einsenden an:
European Land and Soil Alliance (ELSA) e.V.
Europäisches Sekretariat, c/o Stadt Osnabrück
Referat für Stadtentwicklung und Bürgerbeteiligung
Postfach 4460, D-49034 Osnabrück

Ich / wir bestelle/n

- ___ Abonnement *local land+soil news* 2002 € 20.-
- ___ Wegweiser Europäisches Boden-Bündnis € 10.-
- ___ Guide European Soil and Land Alliance € 10.-
- ___ Satzung und Beitrittserklärung
- ___ Weitere Informationen European Land and Soil Alliance (ELSA) e.V.

Name, Vorname _____

Institution _____

Strasse _____

PLZ / Ort _____

Datum, Unterschrift _____

a g e n d a

Meldungen über Anlässe bitte direkt an das ELSA-Sekretariat mail@bodenbuendnis.org

15./16.05.2002; Europäisches Klima-Bündnis:
Jahreskonferenz und Mitgliederversammlung
unter dem Motto: „*Kräfte bündeln für das Weltklima*“ in der steirischen Landeshauptstadt Graz.
Tagungsort: Arbeitskammer, Hans Resel-Gasse 8-14, A-8020 Graz. Anmeldung bis 26.04.2002 bei der Geschäftsstelle /www.klimabuendnis.org.

24.-26.06.2002; Ev.-Akademie Tutzing:
Schöne neue (Stadt-)Landschaften
Urbanisierung und Mobilität stellen neue Anforderungen an das Netzwerk Stadt-Land. – Unsere bebaute Umwelt braucht andere Sichtweisen und Planungsansätze, um die Aufgaben der Zukunft zu bewältigen. Wie können diese aussehen?

n ä c h s t e a u s g a b e

local land & soil news
Deutsche Ausgabe Nr. 2
erscheint im Juni 2002

Redaktionsschluss: 10. Mai 2002